

Teilnahme, werden unseres...
Inwärters, für die zahl...
nd auswärt...
die ehren...
der Obmann...
Kranze am...
Bedstold,

aufsuchte bezahlt, mag...
OLDIA
i allen Wasch...
die Kleinfabr.:
Seifenfabrik
agold.

g.
ehren wir

Partini
es
rtini,
ter.

g.
inder

g.
auf

anzuladen.

iterbach
ngen.

nehmen.

Erscheint täglich
mit Ausnahme der
Sonntage und Festtage.
Preis vierteljährlich
für mit Lohnerlohn
1.20 M. im Bezugs-
und 10 Km.-Bezugs-
1.35 M. im übrigen
Württemberg 1.35 M.
Montatsabonnements
nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 20.

86. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Nr. 42

Dienstag, den 20. Februar

1912

Amthliches.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle. Kurs für Maurer und Steinhaue.

Im Februar und März 1912 finden folgende Kurse für Maurer und Steinhaue statt:

1. In der Zeit vom 29. Februar bis 12. März ein zweiwöchentlicher Kurs mit Unterricht im Aufbau von Bögen, Gemäßen und Treppen im Grundriß und Schnitt, im Ausstragen von Schablonen und Einzelheiten für die Rüstungen, im Herstellen von Modellen in Gips, in Flächen- und Körperberechnung, sowie in der Kostenberechnung einzelner Bauarbeiten;
2. vom 18.—19. März ein einwöchentlicher Kurs mit Unterricht in der Konstruktion einfacher Treppen in Stein, Ermitteln von Treppen für einen bestimmten Grundriß, im Ausstragen der Stufen und im Modellieren.

Die Kurse stehen unter der Oberleitung der Beratungsstelle für das Baugewerbe. Die Kurse finden in einem Saal der Baugewerkschule in Stuttgart statt.

Als Teilnehmer werden in erster Linie im Lande ansässige selbständige Handwerker und Gesellen zugelassen, Nichtwürttemberger nur soweit es der verfügbare Platz erlaubt.

Als Unterrichtsgeld haben Maurer und Steinhaue, die im Lande ansässig sind, für die Teilnahme an dem zweiwöchentlichen Kurs 15 M., für diejenige an dem einwöchentlichen Kurs 10 M. zu bezahlen, sonstige Teilnehmer 25, 15 und 30 M. Das Unterrichtsgeld ist vor Beginn des Kurses durch Vermittlung des Kurslehrers an das Kassenamt der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel zu bezahlen.

Nähere Auskunft über die Kurse erteilt die Beratungsstelle für das Baugewerbe.

Anmeldungen sind bis zum 22. Februar d. J. bei der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel einzureichen. Dabei ist anzugeben, ob der zwei- oder einwöchentliche Kurs oder ob beide Kurse besucht werden wollen. Außerdem sollen aus der Anmeldung neben dem Namen Berufsstellung (ob selbständig oder Geselle) Wohnort und Alter des Angemeldeten ersichtlich sein.

Die gewerblichen Vereinigungen werden ersucht, die Beteiligten auf diese Kurse aufmerksam zu machen.
Stuttgart, den 7. Febr. 1912. M o s t h a f.

Kurs für Gipser.

Wir beabsichtigen in der Zeit vom 4. bis 14. März 1912 einschließlich in Stuttgart einen Kurs zur Unterweisung von Gipsern zu veranstalten, der außer einer kurzen Besprechung der täglich vorkommenden Arbeiten folgende Abschnitte umfaßt: Theoretische und praktische Unterweisung in den wichtigsten Materialien und Techniken (insbesondere in der Behandlung der verschiedenen Gips- und Kalksorten, in Ausführungen von Pflanztechniken, Kabin- und Monierkonstruktion, Anstrich- und Knocharbeiten, Gipsarbeiten), im Ausführen der neueren Zwischenarbeiten, im Behandeln feuchter Wände, sowie in Preisberechnung. Exkursionen schließen sich an den Unterricht an. Die Oberleitung ist der Beratungsstelle für das Baugewerbe übertragen.

Zu dem Kurs werden im Lande ansässige Gipser und alte Gesellen, in erster Linie solche, die sich selbständig zu machen im Begriff sind, zugelassen. Ein Unterrichtsgeld wird nicht erhoben.

Anmeldungen zur Teilnahme an dem Kurs sind bis spätestens 24. Februar 1912 an die K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel einzureichen. Aus den Anmeldungen sollen ersichtlich sein: Name, Beruf, Berufsstellung (ob selbständig oder Geselle), Wohnort und Alter des Angemeldeten. Auch ist darin anzugeben, ob sich der Anmeldende im Fall seiner Nichtzulassung an einem etwaigen zweiten Kurs vom 9.—19. April 1912 beteiligen würde.

Die Gemeindebehörden und die Vorstände der gewerblichen Vereinigungen werden ersucht, die Beteiligten auf den Kurs aufmerksam zu machen.
Stuttgart, den 31. Januar 1912. M o s t h a f.

K. Oberamt Nagold.

Bezirkspolizeiliche Vorschrift, betr. das Befahren der Amtskörperschaftsstraßen mit schweren Fuhrwerken.

Auf Grund der Art. 19 und 51 des Polizeistrafgesetzes ist mit Zustimmung des Bezirksrats nachstehende bezirkspolizeiliche Vorschrift erlassen worden:

1. Fuhrwerke mit über 50 Zentnern Gesamtgewicht und alle Langholzfuhwerke dürfen die von der Amtskörperschaft unterhaltenen Straßen nur dann befahren, wenn sie Radreifen von mindestens 10 Zentimeter Breite oder von einem

2. Zur Feststellung des Gesamtgewichts solcher Fuhrwerke, die mit dem nach Ziffer 1 vorgeschriebenen Radreifen nicht versehen sind, können die Lenker derselben bei vorliegendem Verdacht der Ueberschreitung durch die zuständigen Polizeibehörden und die Straßendirektoren angehalten werden, ihre Fuhrwerke auf einer auf ihrem Wege liegenden Brückenwaage wägen zu lassen.

3. Für die Langholzfuhwerke wird eine Frist bis zum 1. Oktober 1912 für die Beschaffung der nach Ziffer 1 vorgeschriebenen Radreifen bestimmt.

4. Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschrift werden mit Geldstrafe bis zu 60 M. bestraft.

Diese Vorschrift ist durch Erlass der K. Regierung des Schwarzwaldkreises vom 15. Februar ds. Js. Nr. 1196 für vollziehbar erklärt worden.
Nagold, den 17. Februar 1912. Kommerell.

Die Ortspolizeibehörden

wollen vorstehende bezirkspolizeiliche Vorschrift in den Gemeinden öffentlich bekannt machen und den Vollzug im Schultheißenamtsprotokoll eintragen, sowie den Fuhrhaltern der Gemeinde, welche derartige Fuhrwerke in Benutzung haben, besondere Eröffnung von der Vorschrift machen.
Nagold, den 17. Februar 1912. Kommerell.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 19. Febr.

Am Bundestisch der Reichskanzler, die Staatssekretäre Delbrück und Kräfte, sowie der Kriegsminister. Aus Anlaß des 70. Geburtstages des Präsidenten ist der Präsidentenstisch mit einem Niederstrauß geschmückt.

Präsident Kömigs eröffnet die Sitzung um 2 Uhr 20 und dankt für die ihm erwiesene Aufmerksamkeit. Sodann wird die Beratung des

Etats

Gans Edler Herr zu Püllich (kons.): Von allen Steuern hat keine einzige vor Herrn v. Payer Gnade gefunden. Die Erbschaftsteuer werden wir nach wie vor ablehnen (hört, hört links, bravo rechts). Bei der Aufrechterhaltung des Staatsetats wird uns der Reichskanzler stets an seiner Seite finden. Die fortschrittliche Volkspartei hat sich Fragen der Staatsautorität gegenüber stets ablehnend verhalten. Die Entwicklung hat gezeigt, daß schon in der Blockade ein großer Teil der Liberalen lieber mit den Sozialdemokraten als mit den Blockparteiern zusammengegangen wäre. Wir wollen eine feste Mittelstandspolitik. Die Aufrechterhaltung der Lebensgabe ist für die kleinen Brenner unbedingt erforderlich. Ein Ministerverantwortlichkeitsgesetz würde die parlamentarische Regierungsform in der schlimmsten Gestalt bedeuten. Die beantragte Aenderung der Geschäftsordnung lehnen wir ab, ebenso eine neue Wahlkreisinteilung. Soll in den politischen Verhältnissen eine Gesundung erfolgen, so muß sich die Haltung der bürgerlichen Gesellschaft ändern. Die Sozialdemokratie darf nicht indirekt oder moralisch gefördert werden.

Paasche (nall.): Die kategorische Ablehnung der Erbschaftsteuer hätte der Vorrede nicht aussprechen sollen, bevor die Vorlage eingebracht ist. Das Zentrum war vorsichtiger. Vom Staatssekretär Weismuth haben wir die Uebergangung, daß er den christlichen Willen hat, die alte Bankrottwirtschaft nicht wieder beginnen zu lassen. Die Fixierung der Matrikularbeiträge hat die unerwünschte Wirkung, daß das Interesse der Einzelstaaten an der Reichsfinanzgebarung sehr geschwächt ist. Der schwarz-blaue Block rühmt sich, große Opfer bei der Reichsfinanzreform gebracht zu haben. Er brachte sie lediglich aus den Taschen anderer Leute. Hätten sie jetzt die Erbschaftsteuer sympathisch aufgenommen, so wäre das eine nationale Tat gewesen. Wir haben gegen die Sozialdemokratie den schärfsten Kampf gehabt (Lachen rechts) und stets die nationale Fahne hochgehalten (lebh. Bravo b. d. Natl.) Wenn wir einen Sozialdemokraten zum Vizepräsidenten wählten, so sollte darin keine Antwort auf die maßvolle Thronrede liegen. Republikanische Bestrebungen haben wir dadurch nicht unterstügt. Daß England uns unelastisch etwas biete, daran glauben wir nicht. Mit dem Wort Parlamentsregiment lassen wir uns von unserer Forderung nach einer Ministerverantwortlichkeit nicht abbringen. Wir sind so königstreu bis auf die Knochen wie die Konservativen. Der Reichskanzler sollte die Politik einer Mittelpartei treiben. Wir müssen bestrebt sein, ein zufriedenes Volk zu schaffen. (Beifall links, Zischen rechts).
Gothein (F.V.) spricht sich für Aufhebung der Schutzpolitik aus.

Wenn Graf Vosadowshy meinte, man müsse die neuen Forderungen für Heer und Marine bewilligen, so ist das

eine Politik des beschränkten Untertanenverstandes. Wir verlangen eine allgemeine Besitzsteuer, ebenso eine Reform der Brantweinsteuer. Wir verlangen eine neue Wahlkreisinteilung und die Verhältniswahl. Die Rede des Reichskanzlers hat erst den scharfen Ton in die Debatte gebracht. Was geht es den Reichskanzler an, welches Präsidium sich der Reichstag wählt? (sehr gut links). Wir wünschen dringend, daß er sich jeder Einmischung in unsere internen Angelegenheiten enthält (bravo links). Wenn wir die Schaffung parlamentarisch konstitutioneller Zustände verlangen, so fordern wir nichts anderes, als was das Zentrum in Bayern erreicht hat. Der Redner schließt: Um eine kaufkräftige Landwirtschaft zu schaffen, muß man mit der inneren Kolonisation vorgehen und anstelle weniger Großgrundbesitzer viele Kleinbauern ansiedeln. Wir wollen weiterarbeiten für Freiheit und Fortschritt.

Reichskanzler von Bethmann-Hollweg: Der Abg. Gothein meinte, ich sollte mich nicht in die inneren Angelegenheiten des Reichstages einmischen. Herr Ledebour nannte es sogar einen unerhörten Uebergriff. Ich habe nicht daran gedacht, mich einzumischen, ich habe lediglich die Haltung der liberalen Parteien festgelegt. Im Lande hat die Wahl des zweiten Präsidenten großes Aufsehen erregt und daran soll der Reichskanzler stillschweigend vorübergehen? Nein, ich denke gar nicht daran (sehr gut rechts). Ich werde das darüber sagen, was ich davon halte (sehr gut). Wenn ich der eingebildete Bureaokrat wäre, als den mich die Liberalen hinstellen, dann könnte ich den Vorwurf zurückgeben. Wer den Abg. Ledebour gehört hat, der wird einsehen, daß der Sieg des Revisionismus über den Radikalismus doch nicht so schnell vor sich geht. Man sollte den Zeitpunkt der Einbringung der Vorlagen betr. die Vermehrung unserer Wehrkraft abwarten, bevor man über die Deckung spricht. Das ist immer so gehalten worden. Wir, der Schatzsekretär und ich, haben nicht angefangen, von der Erbschaftsteuer zu reden sondern nur erwidert, und das mußten wir tun, um zu zeigen, daß den verbündeten Regierungen volle Freiheit in der Deckungsfrage bleiben muß. Deshalb bitte ich, die Kritik aufzuschieben, bis die Vorlagen vorliegen. Dr. Paasche meinte, ich sei den Beweisschuldig geblieben für die Linksentwickelung der Nationalliberalen. Wir sollten doch nicht Verstecken spielen. Die jungliberale Bewegung hat sich doch gebildet, um die Partei nach links zu drängen. Ihre Stellung zu den Nationalliberalen gemindert gegen rechts ist die Signatur für das Bestehen der jungliberalen Bewegung in Ihren Reihen. Aus den Neuherungen Ihrer Provinzpresse, aus den Beschlüssen und Vorschlägen zahlreicher Parteivorstände glaube ich als unparteiischer Beobachter nur den Schluß ziehen zu können, den ich gezogen habe. Belehren Sie mich eines besseren. Ich bin der erste, der das freudig begrüßt und ich nehme schon heute dankbar von der Erklärung des Abg. Paasche Akt, daß seine Partei nicht daran denkt, sich weiter nach links zu entwickeln (stürmische Heiterkeit). Halten Sie das aufrecht, dann wird trotz aller Gegensätze zwischen konservativ und liberal der Zeitpunkt kommen, wo sich die Parteien nicht mehr auseinanderentwickeln, sondern wieder gemeinsame Arbeit leisten. Daß dieser Zeitpunkt bald kommen möge, ist mein innigster Wunsch. (Beifall.)

In einer persönlichen Bemerkung erklärt Bebel (S.): Als es sich um die Präsidentenwahl handelte, haben wir mit den Nationalliberalen verhandelt und uns zur Uebernahme aller staatsrechtlichen, nicht aber höflichen Verpflichtungen bereit erklärt. Daraus wurde uns gesagt, mehr zu fordern hätten die Herren keinen Anlaß (hört, hört rechts). Die Verhandlungen mit dem Zentrum scheiterten, da ich erklärte, wir hielten an unserem alten Standpunkt fest. Bei der Präsidentenwahl konnte kein Mitglied im Unklaren sein.

Paasche (nall.): Ich kann nur konstatieren, daß erklärt worden ist, die Sozialdemokraten seien damit einverstanden, daß der Vizepräsident im Falle der Verhinderung des Präsidenten auch das Kaiserhoch ausbringen werde.
Bebel (Soz.): Eine solche Erklärung ist nicht abgegeben worden. (lebh. hört, hört rechts.)
Hierauf wird die Weiterberatung auf morgen 1 Uhr vertagt, außerdem Geschäftsordnungsanträge und Rechnungssachen. Schluß 6.15.

Der Kaiser und das Präsidium des Reichstags.

Berlin, 18. Febr. Bisher pflegte das ganze Präsidium des Reichstages, nachdem die Konstituierung desselben schriftlich durch den Präsidenten dem Kaiser gemeldet worden war, eine Audienz beim Kaiser nachzusuchen. Der regelmäßig gewährte Empfang galt dem Präsidium in seiner Gesamtheit, nicht den einzelnen Personen, die ihm angehörten. Wie das Wolffsche Bureau erfährt, bezog sich diesmal die Anfrage beim Oberhofmarschallamt wegen des Em-



pfanges beim Kaiser nur auf den Präsidenten und den 2. Vizepräsidenten des Reichstags (nicht auf den 3. Vizepräsidenten). Daraus erging die Antwort, daß der Kaiser bestens danken lasse, aber verhindert sei, die Herren zu empfangen. Diese Antwort wurde auf Vorschlag des Reichskanzlers gegeben, der dem Kaiser nicht empfehlen konnte, einer Abweichung von der gewohnten Regel zu folgen, die er damit gut heißen würde.

Berlin, 19. Febr. In der Ablehnung des Kaisers, den Präsidenten und zweiten Vizepräsidenten des Reichstagspräsidiums zu empfangen, teilt die „Voss. Zig.“ mit, daß die Anzeige in der herkömmlichen Form geschah, mit der Erklärung, daß Präsident Rämpf und Vizepräsident Dove bereit seien, dem Kaiser persönlich Meldung zu machen. Während sonst die Bereitschaft des Präsidiums zu dieser Meldung ausgesprochen wurde, wurden diesmal, da der erste Vizepräsident es ablehnte, anderen als geschäftsordnungsmäßigen Verpflichtungen nachzukommen, bei der amtlichen Mitteilung die Namen derjenigen Mitglieder des Präsidiums genannt, die den Reichstag bei der persönlichen Anzeile bei dem Kaiser zu vertreten bereit sind. Das Hofmarschallamt hat im Namen des von Berlin abwesenden Herrschers dem Präsidenten und zweiten Vizepräsidenten für das Anerbieten den Dank des Kaisers übermittelt und hinzugefügt, der Kaiser bedauere, verhindert zu sein, die Herren zu empfangen. Ingegend eine Bemerkung, daß der Kaiser es ablehne, ein unvollständiges Präsidium zu empfangen, ist, wie wir auch nach eigenen Informationen hinzufügen können, in dem Schreiben nicht enthalten.

Von der württ. nationallib. Partei.

Stuttgart, 19. Febr. Die Württ. Pressekorrespondenz veröffentlicht folgende Erklärung über die Haltung der württ. Nationalliberalen zur Wahl des Reichstagspräsidiums:

„Der geschäftsführende Ausschuss der Nationallib. Partei Württembergs begrüßt die Wiederwahl Bassermanns zum Vorsitzenden der Reichstagsfraktion. Er steht einmütig auf dem Standpunkt der Ablehnung einer Großblockpolitik und hofft, es werde bei der endgültigen Wahl des Reichstagspräsidiums gelingen, ein Geschäftspräsidium zu bilden, in dem neben dem Liberalismus die stärksten Fraktionen des Reichstags vertreten sind. Sollte aber das Zentrum bei seiner bisherigen ablehnenden Haltung beharren, so wird der Ausschuss den Eintritt eines Nationalliberalen in ein mit der Linken zu bildendes Präsidium nicht beanstanden.“

Aus der „Ablehnung einer Großblockpolitik“ folgt ohne weiteres auch eine Beurteilung der Stimmabgabe auf August Bebel.

Berlin, 19. Febr. Von rechtsstehenden Abgeordneten wurde im Reichstag ein Antrag eingebracht, den Reichskanzler zu ersuchen, dahin zu wirken, daß in allen christlichen Staaten übereinstimmend das Osterfest auf den ersten Aprilsonntag festgelegt werde.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Amt

Nagold, 20. Februar 1912.

Homöopathie. Der Vortrag über Leber- und Gallenkrankheiten, der letzten Sonntag von Apotheker Müller aus Göppingen im „Röhlle“ gehalten wurde, verdiente den ihm gewordenen guten Besuch und den lebhaften Beifall, da er überaus klar und übersichtlich zuerst die Leber und Galle selbst, dann ihre Hauptstörungen beschrieb und endlich zeigte, wie durch Diät, Brunnenkuren, Wasserbehandlung und homöopathische Mittel diese Störungen beseitigt werden können. Der Vortragende schloß an den Dank für den Vortrag Mitteilungen an von dem ganz erfreulichen Ergebnis der Zeichnungen für das Stuttgarter homöopathische Krankenhaus und stellte die Abholung der gezeichneten Beträge noch im Monat Februar in Aussicht.

1. Altensteig, 18. Febr. In der „Linde“ hielt heute nachmittag der hiesige Gewerbe-Verein seine Generalversammlung ab. Der Vorstand, Stadtpfleger L. H., begrüßte die sehr gut besuchte Versammlung und erstattete den Kasserbericht, nach dem das Vereinsvermögen 1060,69 M betragt und im Geschäftsjahr 1911 um 144,21 M gewachsen ist. Von den 195 Mitgliedern sind 161 hier, 34 in den umliegenden Gemeinden anwesig. Der Schriftführer, Stadtbauemeister Henßler, erstattete dann Bericht über die Tätigkeit des Vereins im abgelaufenen Jahr. Wie hebt daraus hervor, daß es dem Verein gelungen ist, die Behörde zu überzeugen, daß hier eine zweite Gerichtsvollzieherstelle für den Bezirk Nagold sein sollte. Diefelbe wird schon auf 1. März in Tätigkeit treten, und es werden ihr auch mehrere Gemeinden des oberen „Calwer Waldes“ zugewiesen. Auch wird hier eine Eichamtzweigstelle verbleiben. Für das hierzu nötige Gebäude sind die Mittel von den bürgerlichen Kollegen bereits bewilligt. Da der bisherige Vorstand eine Wiederwahl wegen zunehmenden Alters und wegen Geschäftsüberbürdung durch die ihm übertragenen Gemeindeämter ablehnte, mußte zur Neuwahl geschritten werden und fielen von 63 abgegebenen Stimmen 62 auf Kaufmann Paul Beck, der die Wahl dankend, allerdings vorerst nur auf ein Jahr, annahm. Dem bisherigen Vorstand wurde in Anerkennung seiner großen Verdienste ein schöner Schreibzeug mit eingraviertem Wdmung überreicht. Hauptlehrer Böhmier hielt dann einen Vortrag über: „Die Aufhebung des ehemaligen Amtes Altensteig vor 100 Jahren (1810)“ er legte demselben ein Schriftchen zu Grunde, das ein Pro-

fessor Hofacker im Jahr 1824 verfaßt hatte, um König Wilhelm I. und die Landstände von der Notwendigkeit der Wiederherstellung des Oberamts Altensteig zu überzeugen.

Altensteig, 19. Februar. Für den Oberamtsbezirk Nagold ist nun eine zweite Gerichtsvollzieherstelle mit dem Sitz in Altensteig geschaffen worden. Der neuernannte Gerichtsvollzieher, Gerichtsschreiber Müller in Herrenberg tritt am 1. März seinen Posten hier an. (A. d. T.)

Saiterbad, 19. Febr. (Korr.) Die freiwillige Sammlung für Margrethausen hat hier 60 M ergeben, welcher Betrag heute direkt an das örtliche Hilfskomitee dorthin abgegangen ist.

Wrondorf, 19. Febr. (Korr.) Der gestrige Sonntag war ein Festtag für unsere Gemeinde. Galt es doch, die im Lauf der letzten fünf Monate restaurierte Kirche einzuwelken. Die Kirche, deren Baulast dem Staat obliegt, hat eine durchgreifende Renovation im Innern und Äußern erfahren. An der einen Seite des Chors wurde eine Sakristei, auf der anderen eine massive Freitreppe angebracht, so daß der Bau wesentlich verschönt und vergrößert erscheint. Das Innere ist durchgängig erneuert (Gestühl, Kanzel, Altar, Orgel) und macht mit seiner harmonischen Bemalung einen überaus freundlichen und gefälligen Eindruck. Eine echte Dorfkirche im besten Sinn, bei der mit den vorhandenen Mitteln erreicht wurde, was zu erreichen war. Der Umbau wurde durch das Bezirksbauamt Calw nach den Entwürfen von Bauamt Kahn-Stuttgart unter Leitung von Werkmeister Knecht durch hiesige und Emminger Meister ausgeführt. Die Kosten belaufen sich auf ca. 10000 M. Die Anschaffung von Orgel und Heizung, wozu namhafte Stiftungen zur Verfügung standen, war Sache der Gemeinde. Am gestrigen Nachmittag versammelte sich die Gemeinde zu einer einfachen, schlichten Feier, die eine besondere Wärme durch die Anwesenheit des Generalsuperintendenten Prälat v. Hermann erhielt. Bei ihrem Einzug in das Gotteshaus wurde die Gemeinde begrüßt von den Tönen der neuen Orgel, einem Meisterwerk der Firma Fr. Weigle-Echterdingen, das Seminar-Musikobertlehrer Schäffer vorzuführen die Güte hatte. Nach einem stimmungsvollen Chor des Gesangvereins unter Leitung von Hauptlehrer Scharr und einem Gemeindegesang trat Dehan Pfeleiderer in den Altar, um im Anschluß an Ps. 96: „Singet dem Herrn ein neues Lied“ der Gemeinde die Verantwortung zum Bewußtsein zu bringen, die ihr aus dem Besitz eines solchen Gotteshauses erwachse. Nach einem Schillerchor hielt Pfarrer Sigwart die Predigt, in der er dem Dank und der Freude der Gemeinde über das schöne Gotteshaus Ausdruck gab, das immerdar „eine Hütte Gottes bei den Menschen“ sein möge. Prälat v. Hermann übertrug der Kirchengemeinde die Glück- und Segenswünsche der Oberkirchenbehörde und gab dem Dank gegen die Staatsfinanzverwaltung Ausdruck, die so reichliche Mittel zum Bau zur Verfügung gestellt hat. Unter Zugrundelegung von Kol. 3, 16 führte er aus, daß das in der Kirche gehörte Wort und gesungene Lied in den Herzen der Gemeindeglieder jederzeit fortklängen und reiche Ewigkeitsfrüchte bringen möge. Mit Gemeindegesang schloß die erhebende Feier, die der Gemeinde wohl lange in Erinnerung bleiben wird. Bei der sich anschließenden gefelligen Vereinigung dankte der Herr Prälat allen, die an der Instandsetzung der Kirche mitwirkten und in so einträchtiger Weise den heutigen Festtag verschönten und erhob sein Glas auf ein ferneres recht harmonisches Zusammenwirken der Gemeinde Wrondorf. Dehan Pfeleiderer gab dem Dank gegen die Oberkirchenbehörde Ausdruck, die auch einer so kleinen Gemeinde durch die Entsendung eines Vertreters des Konviktoriums in so wohlthuender Weise ihre Teilnahme bezeugt habe. Pfarrer Sigwart brachte ein Hoch auf Bauleitung und Bauleute aus. Schulheiß Weimer dankte dem Ortsgeistlichen für seine tatkräftige und selbstlose Unterstützung und Förderung des Werkes, worauf Hauptlehrer Scharr als Organisator allen dankte, die der Gemeinde und ihm zu der neuen schönen Orgel verholfen haben.lieder des Gesangvereins verschönten die gemüthlichen Stunden. Alles in allem, es war ein schöner Tag für die Gemeinde, dessen sie lange eingedenken werden.

Aus den Nachbarbezirken.

Vom Gän, 17. Febr. Wie wir erfahren, ist der nachgefragte Anschluß der Gemeinden Röhlingen Oberamt Herrenberg und Mühlen Oberamt Horb an die Gän-Wasserwerkungsgruppe bei der am Mittwoch abgehaltenen Delegiertenversammlung in Ergenzingen gemacht worden. Röhlingen hat 54000 M und Mühlen 7000 M an die Gruppe zu bezahlen und beide Gemeinden haben die Leitung auf ihre Kosten unter staatlicher Aufsicht zu bauen.

r Horb, 19. Febr. (Fäher Tod). Gestern mit dem Mittagzug wollten zwei Frauen aus Eilbingen zu einer Beerdigung nach Iselshausen. Bei dem Wogenwechsel in Eutingen fiel die eine, die Frau des Bierbrauers Hirn-eise, deren Mann in der Marquardschen Brauerei beschäftigt ist, noch während der Fahrt tot nieder.

r Schönmünzach, 19. Febr. (Bahnwünsche). Auf die Interessenterversammlung in Sachen der Weiterführung der Murgtalbahn, die am letzten Sonntag in Klosterreichenbach stattgefunden hat, folgten in den letzten Tagen starkbesuchte Gemeindeversammlungen in Schönmünzach, Schwarzenberg und Huznbach. In allen drei Orten sprach der Landtagsabgeordnete Kaiser von Bokersbronn mit dem Erfolg, daß eine Resolution einstimmig Annahme fand, wonach der Ausbau der Murgbahn nach Krünten betrieben und die den Gemeinden angefallenen Grundbesitzkosten bewilligt werden sollten. Weitere Gemeindeversammlungen in anderen Murgtalorten werden demnächst stattfinden.

Landesnachrichten

p Die Frage der Zusammenlegung der Oberämter wurde in der Sitzung am 17. Febr. des Finanz-ausschusses der Zweiten Kammer weiterberaten. Ein sozialdemokratisches Mitglied trat für die Zusammenlegung der Oberämter nach der Regierungsvorlage ein. Ein Zentrumsmittglied vertrat den abweichenden Standpunkt. Dagegen vertrat ein Abgeordneter des Bauernbundes und der Konservativen mehr den Standpunkt der Denkschrift. Von einem Mitglied der Deutschen Partei wurde ausgesprochen, die Eingehung von Oberämtern würde eine tiefe Verbitterung in den bedrohten Bezirken hervorrufen. Minister v. Bodek betonte, daß für die Regierung der Standpunkt maßgebend gewesen sei, daß eine wirkliche Vereinfachung der inneren Verwaltung nur möglich sei, wenn man auch die Zahl der Oberämter verringere. Es handle sich zunächst um einen Versuch. Ein weiterer Zentrumsabgeordneter bestritt, daß eine Reduzierung der Zahl der Bezirksstellen von der Kammer beabsichtigt war, als sie ihren Wunsch nach Vereinfachung der Staatsverwaltung Ausdruck gab. Inzwischen war ein Antrag v. Balz-Kembold-Eisele eingegangen, die Regierung zu ersuchen, die geplante Aenderung in der Organisation der Bezirksämter im Departement des Innern, abgesehen von der Frage einer Zusammenlegung der Oberämter Stuttgart-Amt und Cannstatt, nicht weiter zu verfolgen. Der Berichterstatter änderte seinen ursprünglichen Antrag dahin ab, die Kammer erkläre sich mit dem Vorschlag der Regierung, zunächst versuchsweise die Zusammenlegung zweier Oberämter anzunehmen, einverstanden. Bei der Abstimmung wurde der Antrag v. Balz mit 9 Stimmen (3 Volkspartei, 2 Deutsche Partei, 4 Zentrum) gegen 6 Stimmen (Sozialdemokratie, Bauernbund und Konservative, 1 Volkspartei) angenommen. Die Abstimmung über den Antrag des Berichterstatters entfiel damit.

p Die Bewegung der Viehpreise im Jahre 1911.

Ueber die Bewegung der Viehpreise im vergangenen Jahre finden sich in dem Jahresbericht der Stuttgarter Fleischgenossenschaft nachstehende auf Grund statistischer Erhebungen gemachte Ausführungen: Die Viehpreise waren im vergangenen Jahr im allgemeinen hoch, zum Teil sehr hoch. Die Preise für Ochsen am Stuttgarter Schlachthofmarkt standen bei Beginn des Jahres auf mäßiger Höhe und zwar auf 90 M; auf dieser Höhe hielten sie sich auch zunächst mit einzelnen Schwankungen. Vom Februar ab stiegen sie ziemlich rasch und regelmäßig immer höher, bis sie Ende Juli den höchsten Stand, durchschnittlich 102 1/2 M, erreicht hatten. Von da an sanken sie wieder langsam; dann immer rascher bis Mitte August, um den tiefsten Stand am 14. September mit durchschnittlich 85 M zu erreichen; von da an mit Schwankungen bis Ende des Jahres auf 90 M im Durchschnitt. Noch höher waren die Preise für Rinder. Diese standen beim ersten Markt im Januar auf 94 M für erste Qualität im Durchschnitt und blieben im allgemeinen auf dieser Höhe bis Anfang März; dann stiegen sie zuerst allmählich und im April immer rascher bis 102 M, hielten sich dann mit Schwankungen auf 100 M, bis sie im Juli längere Zeit die Höhe von 103 1/2 M im Durchschnitt erreichten. Von da an sanken sie zuerst allmählich und dann immer rascher bis 90 M. Diese Preislage hielt an bis Ende Oktober, worauf die Preise von neuem stiegen und im November bis Dezember sich durchschnittlich auf 93 M hielten. Anders verlief die Preisbildung bei den Schweinen. Diese standen zu Beginn des Jahres auf 70 M und sanken von da an mit kürzeren Unterbrechungen bis Mai auf 58 1/2 M im Durchschnitt, erste Qualität. Dann schwankten sie auf der durchschnittlichen Höhe von 62 M bis Anfang Juli. Nach diesem raschen Emporschnellen sanken sie wieder zurück, um dann im August wieder auf die Höhe von durchschnittlich 69 M zu steigen. Von Mitte Oktober an sanken sie wieder mit Unterbrechungen bis Ende des Jahres bis auf 63 M. Bei den Kälbern ist die Preisbildung immer am schwankendsten. Die Preise waren zu Anfang des Jahres sehr hoch; 98 M. Diese durchschnittliche Preislage blieb bis Ende März; dann kam rasch eine tiefe Steigerung bis 118 M im April und 122 M im Mai höchster Durchschnittspreis. Sie sank dann auf durchschnittlich 100 M; im Juni erfolgte dann ein gewaltiger Preissturz bis 86 M auch infolge der Trockenheit. Von da an blieb der durchschnittliche Preis mit großen Schwankungen bis auf 98 M, bis im Dezember die Preise allmählich wieder bis auf die Höhe von 111 M durchschnittlich stiegen.

p Stuttgart, 17. Febr. (Nach keine Tierärztliche Hochschule in Baden.) Die Frage einer Tierärztlichen Schule in Freiburg wurde dieser Tage in der Budgetkommission der badischen Zweiten Kammer gestreift. Bei Beratung des Budgets über die Landwirtschaft hat ein Kommissionsmitglied angefragt, ob die Regierung daran denke, nachdem die tierärztliche Schule in Stuttgart aufgehoben sei, das tierhygienische Institut in Freiburg zu einer Schule zu erweitern. Die Frage wurde seitens der Hoch. Regierung verneint. Man sei um so weniger zu einem derartigen Schritt veranlaßt, als fortgesetzt ein großes Angebot an Tierärzten vorhanden sei. In München finde sich ausreichend Gelegenheit, tierärztlichen Studien obzuliegen.

r Brackenheim, 18. Febr. (Das Euguform.) Die im Stalle des Malers Schilling in Niederhofen von der Maul- und Klauenseuche befallenen Tiere wurden mit Euguform behandelt, wobei die von Professor Hoffmann gegebenen Vorschriften genau beobachtet wurden. Im Gegensatz zu anders lautenden Berichten aus anderen Orten muß gesagt werden, daß das Ergebnis der Behandlung hier sehr erfreulich war. Am 30. Januar wurden eine Kuh und ein Rind behandelt, die am 1. Febr. wieder fraßen. Nach acht Tagen waren die Klauen abgehakt und volle Milchergiebigkeit da.



ung der Ober-
Febr. des Finanz-
rat. Ein sozial-
ammenlegung der
n. Ein Zentrum-
punkt. Dagegen
s und der Konser-
vativ. Von einem
sprochen, die Ein-
Verbitterung in
Minister v. Biedek
punkt maßgebend
lung der inneren
uch die Zahl der
nächst um einen
eter bestritt, daß
en von der Kom-
sche nach Verein-
gob. Inzwischen
eingegangen, die
ung in der Or-
des Innern,
legung der Ober-
er zu verfolgen.
lichen Antrag da-
Vorschlag der
menlegung zweier
der Abstimmung
(3 Volkspartei,
Minimen (Sozial-
1 Volkspartei)
Antrag des Be-

Ein weiteres mit Euguform behandeltes Kind fragt aller-
dings vier Tage lang nicht. Die Seuche gilt seit dem 15.
Februar als erloschen. Die Milchergieblichkeit und der Nähr-
zustand der krank gewordenen Tiere ist wieder wie vor der
Seuche.

Deutsches Reich.

Berlin, 19. Febr. Als Nachfolger Mucks an der
Kgl. Oper ist der Hofkapellmeister Emil Paur ernannt
worden.

Berlin, 19. Febr. Die Generalversammlung
des Bundes der Landwirte fand heute im Sports-
palast unter ungemein zahlreicher Beteiligung statt. Der
Vorsitzende Dr. Köstke eröffnete die Versammlung mit einer
längeren Rede, die mit einem dreifachen Hoch auf den
Kaiser und die deutschen Bundesfürsten schloß. Nach einer
weiteren Ansprache des zweiten Vorsitzenden, Freiherr von
Wangenheim, erstattete der Bundesdirektor Dr. Hahn den
Geschäftsbericht. Sodann gelangte eine längere Resolution
zur Annahme in der die bekannten Ziele des Bundes zum
Ausdruck kommen.

Ausland

Graf Khevenhulz †.

Wien, 19. Febr. Kaiser Franz Joseph hat an
die Gräfin Khevenhulz ein in den wärmsten Worten ge-
haltenes Handschreiben gerichtet, in dem er seine aufrichtige
Trauer über den Tod des Grafen ausspricht. Der Kaiser
sagt darin, er verliere in dem Verbliebenen einen hingebungs-
vollen, ergebenen, treuen Diener und bedeutenden Staats-
mann, der das Vertrauen, das der Kaiser bei der Berufung
auf den Posten des Ministers des Äußern auf ihn gesetzt
habe, in hervorragendem Maße zu rechtfertigen verstand.
Die ausgezeichneten Dienste, die der Verbliebene dem Kaiser
und der Monarchie geleistet habe, würden ihm ein bleiben-
des Andenken sichern.

Wien, 19. Febr. Auf Befehl des Kaisers wird
Graf Khevenhulz auf Kosten der Krone beerdigt. Nach
bisherigen Dispositionen findet das Begräbnis am Dienstag
statt in Anwesenheit eines Vertreters des Kaisers und sämt-
licher Erzherzöge. Am Donnerstag findet sodann die
Ueberführung der Leiche nach den böhmischen Besitzungen
des Grafen statt und am Freitag die Beisetzung daselbst.
Von Kaiser Wilhelm ist ein Beileidstelegramm eingetroffen.

Budapest, 18. Febr. Die Blätter feiern in ehrenden
Nachrufen die Verdienste des Grafen Khevenhulz um die
Hebung des Ansehens der Monarchie und bemerken, daß
Graf Berchtold auf den Rat Khevenhulz ernannt worden
sei, da er am meisten berufen sei, die Politik Khevenhulz
fortzusetzen.

Sarajevo, 19. Febr. Gestern abend fand vor
der katholischen Kathedrale eine kroatische Demonstration

gegen Ungarn statt. Als die Wache die Menge zum Aus-
einandergehen aufforderte, fielen mehrere Revolvergeschosse.
Gegen die Polizei wurden Steine geschleudert. Die Polizei
räumte hierauf den Platz mit blankem Säbel. Durch die
Schüsse wurde ein mohammedanischer Student getötet und
ein Polizist durch einen Steinwurf schwer verletzt. Als
Militär zu Hilfe kam, zerstreute sich die Menge sofort. Um
9 Uhr abends herrschte wieder Ruhe, doch hält das Milit-
är die Straßen noch besetzt. Es wurden zahlreiche Ver-
haftungen vorgenommen.

London, 19. Febr. Wie die Zeitungen aus San
Franzisko melden, sind dort zwei Zwelvedecker aus einer Höhe
von etwa hundert Fuß abgestürzt. Der deutsche Flieger
Hoff wurde tödlich verletzt. Der Engländer Gienmorgun
blieb unverletzt. Beide Fahrzeuge wurden gänzlich zertrümmert.

London, 19. Febr. Der „Daily Sketch“ zufolge soll
Dr. Sunjatsen in aller nächster Zeit als erster Botschafter der
neuen Republik am Hofe von St. James bestellt werden.

Kalkutta, 19. Febr. Nach der letzten Ernte-
schätzung wird die Baumwollenernte in Indien 18% weniger
betragen als im vorigen Jahre.

Der Krieg um Tripolis.

Konstantinopel, 19. Febr. Laut Nachrichten aus
türkischer Quelle soll der Scheik der Sunniti von Kufra
nach Benghazi aufgebrochen sein. Alle Sunnistämme
sollen am Kriege teilnehmen.

Auswärtige Todesfälle.

Joh. Jakob Joller, Weiler und Waldmeister, 84 J., Etmanns-
weiler; Karl Böhlinger, 24 J., Freudenstadt; Katharina Bauer, geb.
Hahn, Rottenburg; Marie Kienk, Wärders Witwe, Herrenberg; Eva
Walker, geb. Schultheiß, 67 J., Schöpslach.

Literarisches.

Uebersicht der politischen Gemeinden Württembergs
in alphabetischer Reihenfolge mit Angabe der Oberamtszuge-
hörigkeit, Markungslinie, Einwohnerzahl, sowie der
örtlichen Verkehrsrichtungen.

Diese aus amtlichen Quellen von zwei Beamten des K. Statist.
Landesamts bearbeitete alphabetisch geordnete Landesübersicht gestaltet
mit einem Blick die Feststellung der Bevölkerungsstärke für jed
Gemeinde des Landes nach den neuesten Ergebnissen der amtlichen
Zählung, ihren Flächeninhalt, ihre Zugehörigkeit zum Kreis
Oberamt, Bezirkssteueramt (Kameralamt), sowie die Art der
vorhandenen Verkehrsrichtungen (einschließlich Notariatsamt.)

Die billige Tabelle macht zum Auffinden der Lage und der Ver-
kehrsrichtungen einer Gemeinde das bisher erforderliche Nachfragen
in verschiedenen Büchern überflüssig und sollte auf allen Kanzleien
und Bureau's zur raschen Orientierung des Publikums und der Be-
amten zu finden sein. Auch für Unterrichtswecke eignet sich die
Uebersicht sehr, da sie wie eine Landkarte ausgezogen und aufgehängt
werden kann.

Preis in Kartenformat 80 Pfg.

Vorläufig bei G. W. Zaiser, Buchhandlg., Nagold.

Briefkasten der Redaktion.
Dr. B. Es fehlt dem Gedichte „Waldbesimmung“
sowohl Schliff der Reime als Wahrheit der Schilderung,
die teilweise Situationskomik ergibt; das empfinden Sie
wohl selbst, wenn wir das Gedicht hierherfögen:

Waldbesimmung.

Im dunkeln Waldbesdome,
Wo's heimlich weht und rauscht,
Wo in der Lenzkronen
Das Vöglein flist und lauscht,
Wo aus der Bäume Wipfel
Die Sonne blüht herab
Und aus des Waldes Gipfel
Dir zuslicht neue Gab:
Da laß dich ruhig nieder,
Vergiß all' Sorg' und Schmerz,
Dem Schöpfer sinne Lieder,
Den Blick richt' himmelwärts!
Wenn du nun so verfunken
In Andacht innerst still,
Hast du aufs neu' getrunken
Von Gottes Gü' und Füll',
Hast dich aufs neu' gestärket
Für Sorge wie für Schmerz —
Und dir wird nun bescheret
Ein frommes, frohes Herz.

O. Bl. Nagold.

Ein Meister, der erfann, ein Gefelle, der was kann,
und Lehrling — jedermann!

MANOLI
SPECIALMARKEN
DANDY · CHIC
GIBSON GIRL
DIVA

Wutmaßl. Wetter am Mittwoch und Donnerstag.
Für Mittwoch und Donnerstag ist bewölkt und auch
zu Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Faur. — Druck u. Verlag
der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Joller) Nagold.

Stadtgemeinde Nagold.

**Nadelholzstangen- und Reisig-
Verkauf.**

Donnerstag, 22. Februar

aus Durchforstung, Distr. Rillberg, Abt. Linsenweg, nord. und unterer
Dreispiß, Befenstelsch

Nadelholzstangen,

Stück Fichte: Baustangen II. Kl. 19, III. Kl. 3; Hagstangen II. Kl.
262, III. Kl. 33; Hopfenstangen I. Kl. 450, II. Kl. 216, III. Kl. 37.

Reisig,

Wellen geschält, in Flächenlosen, Nadelholz: 5300.

Das Material der Flächenlose besteht durchweg aus Reisstangen,
fast ausschließlich Fichte, und ist zur Herstellung von Bohnensteden,
Rebstecken, Zaunstecken, Baumstößen, Rechenstreben usw. geeignet.

Zusammenkunft zum Vorzeigen 1 Uhr auf der Freudenstädterstraße
bei der Pflanzschule in Abt. Vord. Lache. Verkauf 3 Uhr bei der
Pflanzschulhütte.

Walddorf.

**Langholz-
Verkauf.**

Das in den Gemeindeforsten Brand und Hochwald angefallene
Langholz 567 Stück mit zus. 372,43 Fm. kommt im Submissions-
weg zum Verkauf in 2 Lose.

I. Los im Brand I. Kl. 5,61 Fm., II. Kl. 62,19 Fm., III. Kl. 97,18
Fm., IV. Kl. 62,97 Fm., V. Kl. 40,24 Fm., VI.
Kl. 7,48 Fm., 5,63 Sägholz zus. 281,30 Fm.
II. Los im Hochwald II. Kl. 20,26 Fm., III. Kl. 52,62 Fm., IV. Kl.
9,45 Fm., V. Kl. 4,76 Fm., VI. Kl. 3,94 Fm.,
Sägholz 0,10 Fm., zus. 91,13 Fm.

Liebhaber werden eingeladen, ihre Offerte in ganzen Prozenten
dem Altensteiger Neoterpreise in geschlossenem Kuvert bis längstens

Samstag, den 24. Februar, nachmittags 3 Uhr,
beim Schultheißenamt einzureichen.

Der Eröffnung der Offerte können die Submittenten anwohnen und
erfolgt der Zuschlag je nach Gutachten der Verkaufskommission sofort.

Gemeinderat: Walz.

Küßlinger, solider

Hausbursche,

nicht unter 16 Jahren alt, wird bei
gutem Lohn per 1. März ds. Js.
gesucht. Persönlich sich zu melden in

Neue Apotheke,
Calw.

Nagold.

**Dienstmädchen-
Gesuch.**

Auf 1. Mal wird in eine kleine
Familie ein Mädchen von 14—16
Jahren gesucht.
Zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

Nagold.

Ein tüchtiger, selbständiger
Möbelschreiner

kann eintreten bei

G. Günther,
mech. Möbelschreiner.

5 noch gut erhaltene
Fournierböcke

hat zu verkaufen

Obiger.

Kruppingen.

Untergeichnete feht einen erstklass.
Trieur,

für einen Fruchthändler passend,
sowie einen gut erhaltenen,

starken
Herrenschlitten

ferner 2 sehr
schöne
Zier-Schafe

sofort dem Ver-
kauf auf

Ochsenwirt Beerstechers Ww.

Gemeinde Oberschwandorf

verkauft

im Wege des schriftlichen Aufstreichs (Submission)

947 Stück Langholz

mit 597,99 Festm., I.—VI. Klasse, in 15 Lose,

36 Stück Sägholz

mit 38,87 Festm., I.—III. Klasse, einzeln.

Angebote auf die einzelnen Lose in Prozenten der Lospreise sind
schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift „Gebot auf Stammholz“
bis spätestens

Montag, den 26. Februar 1912, vormittags 10 Uhr,

beim Schultheißenamt hier einzureichen, woselbst die Eröffnung stattfindet,
welder die Submittenten anwohnen können. Verkaufsbedingungen,
Auszüge und Losverzeichnisse können von dem Waldmeisteramt bezogen
werden.

Gemeinderat.

Kruppingen O.A. Herrenberg.

**Stammholz-
Verkauf.**

Am Mittwoch, den 21. Febr. 1912

kommen im hiesigen Gemeindeforst zum Verkauf:

Tannenlangholz:

9 Stämme I. Kl., 46 II. Kl., 108 III. Kl., 90 IV. Kl., 105 V. Kl. u
26 VI. Kl. mit zus. 303 Fm.

Zusammenkunft vormittags 9 Uhr beim Waldhäuschen.

Am Donnerstag, den 22. Febr.

Eichenstämme:

1 I. Kl., 10 II. Kl., 33 III. Kl., 21 IV. Kl. u. 22 V. Kl. mit zus. 70 Fm.

Buchenstämme:

16 I. Kl., 13 II. Kl., 5 III. Kl. bis zu 68 cm. Durchmesser, 6 Birken,
Gemeinderat.

Adolf
Maier
Reutlingen

Telephon 281
An- und Verkauf
von Grundbesitz, Immobilien, Bausachen, Erbschaften, Bauschulden
Teilhaber und Finanzierungen.
Erlaubnis Nr. 1000

Fünfsbrunn.
Brennholz-Verkauf.

Am Freitag, den 23. Februar d. J., nachmittags 1 Uhr,
werden aus dem Gemeindevwald Hagwald
auf dem Rathaus zum Verkauf gebracht:
57 Nm. buch. Scheiter,
86 " " Anbruch.
Gemeinderat.

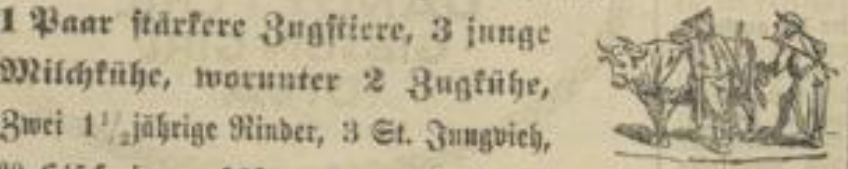


Zehnbrenn.
Vieh-, Haus- u. Felder-Verkauf.

Unterzeichnet verkauft aus freier Hand
am Samstag, 24. Februar, mittags 1 Uhr,
auf dem Rathaus
sein Wohnhaus
mit an-
gebauter **Schener und Hofraum,**
sowie sämtliche Felder auf Markung Effingen, Zehnbrenn und
Wildberg gelegen, ferner 2 Kühe, 1 Paar Länferschweine, Hen-
und Ziroh etc., wozu Kaufslehhaber eingeladen werden.
Nf. Es kann für das ganze Anwesen ein Kauf abgeschlossen werden.
Karl Christian Sindlinger.



Oberschwandorf.
Fahrnis-Auktion.
Der Unterzeichnete verkauft wegen Wegzug
am Samstag, den 24. Februar 1912 (Matthiasfeiertag),
von vormittags 9 Uhr an,
**1 Paar stärkere Zugtiere, 3 junge
Milchkühe, worunter 2 Zugkühe,
Zwei 1/2-jährige Kinder, 3 St. Jungvieh,**
20 Stück junge Hühner, 1 schwarzen Spitzhund, ca. 200 Str.
Stroh, 100 Str. Heu, eine Partie Scherensutter, 1 starken, be-
reits neuen Langholzwagen, 2 aufgemachte Leiterwagen, 1 kleineren
Leiterwagen, 1 Gassenwagen samt Fah, 1 Char a bancs, 3 Fuhrschlitten,
1 neuen Herrenschlitten, 1 Paar Gasselfahrgestir, 1 neuen eisernen Wende-
pflug, 1 älteren Wendepflug, 1 bereits neuen Almpflug (Plander), 2
höckerne Plander, 1 Säufelpflug, 1 höckerne und eine eiserne Egge,
1 Nähmaschine mit Getreideablage, 1 fahrbare Wollerei samt Wätte
(eiche), 2 Wenden, versch. Lotseisen, Wendring und ein größeres
Quantum Betten, verschiedener Stärken, 1 starke Fatterschneid-
maschine, 1 Puhmühle, sowie verschiedene Baummaschinerien.
Joh. Gg. Günther.



Tanz-Unterricht
beginnt am Montag, den 4. März,
abends 8 Uhr, in der „Röhlerlei“.
Weitere Anmeldungen können noch
gemacht werden in der Exped. d. Bl.
Achtungsvollst
Bernhardy, Museums-Tanzlehrer
aus Konstanz.



ESTOL

Feinste
**Cokosnussbutter zum Backen
Braten und Kochen**
Estol - Aktiengesellschaft, Mannheim

Man sammle unsere Gutscheine wegen der gediegenen Gratbeigaben!
Alleinverkauf: Gustav Heller, Nagold.

Nagold.
Entlaufen
ist ein mein salz-
u. pfefferfarbiger
Binscher-Hüde.
Besitzer desselben möge mich sofort
benachrichtigen. Vor Ankauf wird
gewarnt.
Gottlob Schühle, Wagner.

Nagold.
**Dampfpfäfel
Nectar-Mischobst,
Zwetschgen**
bei
Gustav Heller.

Nagold.
Frisch gewässerte
Stoekfische
sowie Argentaler
Appetitkäse
per Stück 12
frisch eingetroffen bei
Fr. Schittenhelm.

Nagold.
Einen kräftigen
Jungen
nimmt bis Frühjahr in die Lehre
Ch. Leis, Metzgermeister,
zum „Alten Löwen“.

Nagold.
Eine
Wohnung
mit 2 Zimmern hat auf 1. April
zu vermieten
Gottl. Schah, Schreinermeister.
Einen kräftigen
Jungen
nimmt in die Lehre
Der Obige.

Nagold.
Pferde-Verkauf.
Verkauf am Samstag, 24.
Febr. (Matthias-Feiertag), mittags
1 Uhr
**2 junge,
kräftige
Pferde,**
volle Garantie,
unter 4 die Wahl
Mühlebei, Weible.

Flechten
kleinere und trocken Schuppenflechte
skroph. Ekzeme, Hautausschläge, aller Art
offene Füße
Reinhalten, Entschuppen, Aderlassen, Was-
chen, alte Wunden sind sehr heilsam;
war bisher vergeblich heilte
gehört zu werden, mache doch einen Versuch
mit der besten bewährten
Rino-Salbe
bei von Gilt und Säure. Dose Mark 1.15 u. 2.25.
Dankschreiben geben täglich ein.
Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot
u. Fa. Schönbart & Co., Weinbühlstr. 100.
Fälschungen weisen man zurück.
Es haben in den Apotheken.

Spurlos
verschwinden sind alle Hautunreinig-
keiten und Hautausschläge, wie Mit-
esser, Finnen, Flechten, Hautirrit. durch
tägliches Waschen mit der echten
Stechenpf.-Leerschwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul
& St. 50 4, bei:
Louis Bökle.

Alt-Ruifra, 20. Februar 1912.
Dankfagung.
Für die vielen Beweise herzlichster Liebe u. Teil-
nahme, die mir während der kurzen Krankheit unfree
lieben Mutter, Großmutter und Schwiegermutter
Christiane Widmann, geb. Günther,
in so reichem Maße erfahren durfte, sowie für
die zahlreiche Leichenbegleitung und Kranzspenden
sprechen wir unseren tiefgefühlten Dank aus.
Christian Widmann, mit Frau Christiane
geb. Widmann,
Wilhelm Selber mit Frau Pauline
geb. Widmann,

Esslingen-Wart.
Hochzeits-Einladung.
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,
Bewandte, Freunde und Bekannte auf
Donnerstag, den 22. Februar 1912
in das Gasthaus „Hirsch“ in Esslingen freundl. einzuladen.
Jakob Huber, Anna Großmann,
Schmiedmeister, Tochter des
Sohn des Joh. Gg. Huber, † Johannes Großmann,
Schmiedmeister in Esslingen, Gemeinderat in Wart.
Kirchgang 11 Uhr.
Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen.

Obhausen.
Hochzeits-Einladung.
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir
uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Donnerstag, den 22. Februar 1912
in das Gasth. „Löwen“ hier freundl. einzuladen.
Wilhelm Hauser, Marie Schöttle,
Sohn des Tochter des
verstorb. Joh. Hauser, Jakob Schöttle,
Maurer hier, Gartenweber hier.
Kirchgang 1/2 12 Uhr.
Wir bitten dies statt besond. Einladung entgegenzunehmen.

Jedes Paket von Dr. Guntner's
Reichensisenpulver
Goldperle
enthält ein reichendes praktisches
Geschenk

Carl Guntner, Göppingen.

Nagold.
Frisch eingetroffen:
Estol-Cocosbutter,
per Pfd. 65 &
**Nussa,
Palmin,
Vitello**
bei
Gustav Heller.
Soeben erschienen
Faschingsnummer
der „Rindner Neuest. Nachr.“
Vorrätig bei **G. W. Zaifer.**

**Mitteilungen des Standesamts
der Stadt Vaiterbach.**
Geburten: Am 5. Jan. 1 Tochter des
Gottlieb Hegler, Zimmermanns,
am 5. Jan. 1 Sohn des Joh. Georg
Holymann, Schneider.
am 14. Jan. 1 Sohn des Christian
Fuch, Metzger.
am 24. Jan. 1 Tochter des Jakob
Gutekunst, Schneiders.
am 31. Jan. 1 Tochter des Georg
Ruch, Schreiner.
Aufgebote: am 25. Jan. Wilhelm Friedr.
Walt, led. Schreiner in Tuttlingen
und Christine Haller, led. Schuhfabrik-
arbeiterin in Tuttlingen.
am 27. Jan. Paul Friedr. Hoerer,
Hauptlehrer in Obermöden O. G.
Göppingen und Wilhelmine Christiane Mor-
lok, ohne Beruf, hier.
Todesfälle: am 3. Jan. Christiane Mar-
garethe Gutekunst, geb. Conzelmann,
am 20. Jan. Anna Maria Vacher,
L. des Christian Vacher, Schreinerge-
fellen.

